



Pfarre Birkfeld und Koglhof

Gemeinsam unterwegs...



...in Birkfeld und Koglhof

Pfarrblatt

März - Mai 2021

12. JG

Ein frohes
und
gesegnetes
Osterfest!

Bildstock beim
Gasthaus Baumgartmühle
Foto: Maria Schweighofer



BOTSCHAFT



Veränderungen

"Das einzig Beständige im Leben ist die Veränderung“, sagt eine alte Weisheit. Das gilt nicht nur für jeden einzelnen Menschen, es gilt auch für Gruppen, Gemeinschaften, ganze Gesellschaften und Staaten. Veränderung ist ein Zeichen von Lebendigkeit - nur was tot ist, verändert sich nicht. Auch die Kirche befindet sich seit Anbeginn in einem andauernden Prozess der Veränderung. Bei aller Veränderung ist sie dabei immer ihrem Ursprung treu geblieben.

Auch in unserem beschaulichen Oberen Feistritztal bleiben wir von Veränderungen nicht unberührt. Mit 1. September 2020 sind wir vom „Dekanat Birkfeld“ zum „Seelsorgeraum Oberes Feistritztal“ geworden. Diese Umbenennung ist mehr als eine Veränderung der Bezeichnung, sie beinhaltet auch eine andere Art und Weise, Kirche zu sein und zu leben. Diese Veränderung betrifft alle Katholiken und verlangt von uns ein großräumigeres Denken, das bereit ist, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.

Mit dem Weggang von Provisor Eric Nsengumukiza werden nun weitere Veränderungen notwendig. In den letzten Tagen und Wochen bin ich von vielen Menschen angesprochen worden: „Herr Pfarrer - jetzt kommt einiges auf Sie

zu“! Ich habe diese Aussage immer korrigiert und gesagt: „Nicht auf mich kommt einiges zu - auf die Pfarrbewohner und Pfarrbewohnerinnen von Birkfeld, Gasen und Koglhof kommen Veränderungen zu“. So bitte ich Euch alle, diese Veränderungen nicht einfach nur hinzunehmen („jetzt ist es halt so“), sondern sie positiv anzunehmen, indem wir das Beste aus der neuen Situation machen und darin auch Chancen und neue Möglichkeiten entdecken.

Im Austausch mit den Pfarrgemeinderäten haben wir folgenden Plan für die Feier der Gottedienste in den Pfarren Birkfeld, Gasen und Koglhof erstellt: Es wird an jedem Sonntag, in jeder Pfarre zu den gewohnten Zeiten (Birkfeld: 8.45; Gasen: 10.15; Koglhof: 10.00) ein Gottesdienst stattfinden. In den Pfarren Koglhof und Gasen wird es abwechselnd eine Hl. Messe oder eine Wort-Gottes-Feier geben. Peter Weberhofer hat mir zugesagt, dass er bereit ist, nach Möglichkeit zu helfen. Wir haben fürs Erste einmal alle Sonntage bis Ende August durchgeplant. Es wird also an vielen Sonntagen, an denen in Koglhof oder Gasen eine Wort-Gottes-Feier vorgesehen ist, eine Hl. Messe gefeiert werden können. Wir werden noch vor dem Sommer die übrigen Monate dieses Jahres planen. Ich danke Peter Weberhofer sehr herzlich für seine Bereitschaft auszuhelfen. Etwas schwieriger gestaltet sich die Planung der besonderen Festzeiten des Kirchenjahres. Da kommen wir, trotz Aushilfbereitschaft, an unsere Grenzen. Aber auch diesbezüglich werden wir Wege finden, die für alle gangbar

und lebbar sind. Sie werden aber von den Pfarrbewohnerinnen und Pfarrbewohnern ein hohes Maß an Flexibilität abverlangen. Wichtig wird es in Zukunft auch sein, sich immer aktuelle Informationen einzuholen.

Am besten eignet sich dafür unsere Homepage „Seelsorgeraum Oberes Feistritztal“. Dort findet sich für jede Pfarre des Seelsorgeraums ein eigener Bereich, wo wir bemüht sind, Sie immer am Laufenden zu halten.

Bei Provisor Eric Nsengumukiza bedanke ich mich sehr herzlich für seinen Einsatz. Er hat mit seinem freundlichen Wesen die Herzen vieler Menschen erreicht. Seine Herkunft aus dem fernen Afrika hat uns so manche neue Sichtweisen vermittelt und das Bewusstsein geschenkt, dass es schön ist, der weltweiten Kirche anzugehören. Seine Entscheidung, das Priesteramt niederzulegen, zu heiraten und eine Familie zu gründen, ist zu respektieren. Ich wünsche ihm für seine neuen Wege alles Gute und Gottes Segen!

Im Glauben und Vertrauen, dass der auferstandene Herr Jesus Christus die Wege unseres Lebens mitgeht, wünsche ich Ihnen noch eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest,

Ihr Pfarrer Hans Schreiner

Fasten: Mensch, werde wesentlich!

In vielen Religionen spielt das Fasten eine bedeutende Rolle. Unter „Fasten“ versteht man dabei nicht nur den



teilweisen oder völligen Verzicht auf Nahrung, sondern einen gesamt menschlichen Vorgang. „Weniger ist oft mehr!“ Diese alte Weisheit gilt für viele Lebensbereiche und trifft auch den Sinn des Fastens. Wer Fasten für Selbstquälerei hält, hat die Sache ziemlich missverstanden. Denn es geht nicht darum, sich zu martern, sondern darum, seine Seele zu entschlacken. Sinnvolles Verzicht macht freier und entlastet von manchem Plunder, der wahres Menschsein verdeckt, hemmt oder gar verhindert.

Die christlichen Kirchen laden in der Zeit vor Ostern dazu ein, verstärkt auf Jesus zu schauen und von ihm zu lernen, was frei macht und was wirklich zählt im Leben.

Zum christlichen Fasten gehört wesentlich auch das soziale Handeln. Wer körperlich fastet, soll sich nicht nur selber Gutes tun, sondern auch sein Verhalten zu den Mitmenschen überdenken, sich zugunsten Schwächerer zurücknehmen, großzügig mit Notleidenden teilen, seine Stimme für Benachteiligte erheben und durch umweltfreundliches Verhalten der Schöpfung Gottes die nötige Achtung entgegenbringen.

Der berühmte schlesische Dichter, Arzt und Priester Angelus Silesius (1627-1677) hat in der Barockzeit das Wort geprägt: „Mensch, werde wesentlich!“

Viel kürzer und besser kann man nicht sagen, worum es beim Fasten geht. Auch Sie sind dazu eingeladen. Machen Sie einfach mit! Werden Sie wesentlich!

Die Auferstehung Jesu - eine verrückte Botschaft?

Die Jüngerinnen und Jünger Jesu haben nach dem Tod Jesu sehr überzeugt die Auferstehung verkündet. Was trieb sie dazu an? Sie müssen etwas Besonderes erlebt haben. Viele Jesusbücher, ob von Theologen oder Historikern verfasst, geraten in Verlegenheit, wenn sie auf das Thema „Auferstehung Jesu“ zu sprechen kommen. Einerseits kann man sich so etwas nicht wirklich vorstellen. Andererseits ist ohne ein einschneidendes Ereignis die weitere geradezu stürmische Entwicklung des Christentums nicht erklärbar. Dass die Apostel Betrüger waren, ist auszuschließen. Zum Betrüger wird nur, wer sich vom Betrug einen Vorteil erwartet und nicht von vornherein Kopf und Kragen riskiert. Dass sie sich alles nur eingebildet hätten, klingt auch nicht überzeugend. Einmal waren es sogar 500 Jünger, denen Jesus „erschien“. So steht es in einem Paulusbrief, den auch sehr kritische Historiker als echt bestätigen (1 Korinther 15,6). Paulus verweist darin seine Leserschaft auf noch lebende Zeugen.

Der jüdische Theologe Pinchas Lapide (1922 - 1997), der sich, ohne je Christ zu werden, intensiv mit Jesus beschäftigt hat, schrieb: „Wenn diese [nach der Kreuzigung Jesu] aufgescheuchte, verängstigte Apostelschar, die eben dabei war, alles wegzwerfen, um in heller Verzweiflung nach Galiläa zu flüchten; wenn diese Bauern, Hirten und Fischer, die ihren Meister verrieten, verleugneten und dann kärglich versagten, plötzlich über Nacht sich in eine selbstsichere und heilsbewusste, überzeugte Missionsgesellschaft verwandeln konnten, die viel erfolgreicher nach Ostern als vor Ostern wirkte, so genügt keine Vision oder Halluzination, um solch einen revolutionären Umschlag zu erklären.“

Was an jenem Ostertag geschah, bleibt letztlich ein Geheimnis. „Auferstehung“ ist weder einfach die Wiederbelebung einer Leiche, noch bloß die geistige Weiterexistenz einer Person, auch nicht nur inneres Erleben der Jünger. Sie übersteigt naturwissenschaftliche, psychologische und historische Kategorien. Benedikt XVI. sprach einmal vom „Sprung in eine ganz neue Ordnung“. Was immer den Jüngern und Jüngerinnen damals genau widerfahren ist, ihre Erlebnisse bedeuten für uns Christenmenschen: Der Gekreuzigte lebt wirklich – auf eine neue, unvorstellbare Weise – in Gott, unter uns und in uns! Der Glaube an den Auferstandenen befähigt auch heute viele, zuversichtlicher, wahrer, reifer und großzügiger zu leben.

Karl Veitschegger

Lebensquellen suchen – Lebensfreude finden: Der Adler

Einst fand ein Mann einen jungen Adler und nahm ihn mit nach Hause auf seinen Hühnerhof. Dort lernte der Adler bald Hühnerfutter zu fressen und sich wie ein Huhn zu verhalten. Nach einigen Jahren erhielt der Mann den Besuch eines weisen Menschen. Als sie miteinander durch den Garten gingen, sagte dieser: „Der Vogel dort ist kein Huhn, er ist ein Adler!“ „Ja“, sagte der Mann, „das stimmt. Aber ich habe ihn zu einem Huhn erzogen. Er ist kein Adler mehr, sondern ein Huhn, auch wenn seine Flügel sehr breit sind.“ „Nein“, sagte der andere. „Er ist immer noch ein Adler, denn er hat das Herz eines Adlers. Und das wird ihn hoch hinauf fliegen lassen in die Lüfte.“ „Nein, nein“, sagte der Mann, „er ist jetzt ein reiches Huhn und wird niemals wie ein Adler fliegen.“

Die beiden kamen überein, diese Sache näher zu ergründen. Behutsam nahm der weise Mensch den Adler in die Höhe und sagte: „Du gehörst den Lüften, nicht der Erde. Breite deine Flügel aus und fliege!“ Doch der Adler war verwirrt, er wusste nicht, wer er war und als er sah, wie die Hühner Körner pickten, sprang er hinab, um wieder zu ihnen zu gehören.

Unverzagt nahm ihn der weise Mensch am nächsten Tag mit auf das Dach des Hauses und sprach wieder: „Du bist ein Adler. Breite deine Flügel aus und fliege!“ Doch der Adler fürchtete sich vor seinem unbekanntem Selbst und sprang wieder hinunter zum Hühnerfutter. Am dritten Tag machte sich der weise Mensch früh auf und nahm den Adler mit auf einen hohen Berg. Dort hielt er den König der Vögel hoch in die Luft und er ermunterte ihn wieder zu fliegen. Der Adler schaute sich um, sah zurück zum Hühnerhof und hinauf in den Himmel. Noch immer flog er nicht. Da ließ der Weise ihn direkt in die Sonne schauen, und da geschah es: Der Adler begann zu zittern und breitete langsam seine Flügel aus. Dann endlich schwang er sich mit einem triumphierenden Schrei in den Himmel. Es mag sein, dass der Adler vielleicht hin und wieder noch ein wenig Heimweh hat, wenn er an die Hühner denkt. Doch soweit irgendjemand weiß, ist er nie zurückgekehrt, um das Leben eines Huhns wieder aufzunehmen. Er war ein Adler und hatte das Herz eines Adlers. (James Aggrey)

Welch eine Tragik, dass sich der Adler in unserer



Geschichte mit dem Leben im Hühnerstall zufrieden gibt. „So etwas darf es doch nicht geben!“, werden wir einwenden. Das Scharren und Herumflattern in diesem Hühnerhof passt keineswegs zu seinem wahren Wesen. Bei genauem Hinspüren aber werden wir entdecken, dass der Adler und sein Tun große Ähnlichkeiten mit unserem Leben aufweisen. Die Geschichte verrät in bildhafter Sprache gar manches Denken und Handeln von uns.

Da ist einmal der Hühnerhof: Ein Huhn scharrt gackernd im Boden nach Futter und gibt sich damit zufrieden. Es flattert im Hühnerhof herum und wirbelt dabei Schmutz auf. Es lebt innerhalb der Grenzen des Zaunes und ist damit zufrieden. Wir kennen alle Zeiten des Flatterns. Dieses Flattern macht müde! Keiner hat Freude, wenn er einen großen Einsatz leistet, das schließlich kein nennenswertes Ergebnis bringt. Vielleicht sind einige von uns schon ausgebrannt vom Flattern... Überhaupt geht es auf dem Hühnerhof sehr ordentlich zu: Jeder hat seinen festen Platz, jeder macht, was alle machen, gefressen wird, was einem vorgeworfen wird, jedem schmeckt, was allen schmeckt. Im Hühnerhof lebt man nicht wirklich, da wird man gelebt. Der Soziologe David Riesman hat in seinem Buch „Die einsame Masse“ diesen Menschentyp, der sich vor allem in der westlichen Welt ausbreitet, beschrieben. Riesman nennt ihn den „Meister der Anpassung“: Überall sucht er sich unauffällig seiner jeweiligen Umwelt anzugleichen. Er verschwindet in der Menge und ordnet sich ein. Sein Gewissen orientiert sich an der öffentlichen Meinung. Er hat eine neurotische Angst, Widerspruch zu erregen und allein dazustehen. Er ist freundlich

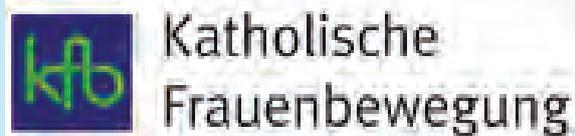
und tolerant, genießt und vergnügt sich, wie man sich vergnügt, findet empörend, was man empörend findet, distanziert sich von der Masse, wie man sich eben distanziert. Ein Meister der Anpassung in allen Dingen.

Und dann ist da der Adler: Ein starker und großer Vogel mit riesigen Flügeln und weiten Schwingen, der sehr schnell ist, sich hoch empor schwingt, in großer Höhe sein Nest in den Felsen baut, sicher und unbezwingbar, stark und überaus prächtig, ein majestätischer Vogel. Und dieses Majestätische sollen wir zur Entfaltung bringen. Wir sollen nicht Adler sein, wir sind es bereits, grundgelegt seit Anfang an, sagt uns die Bibel. Nicht wie Amseln oder Spatzen, wie Wellensittiche oder Truthähne, nein, wie ein Adler sollen wir leben. Das Bild des Adlers ist ein wunderbares Symbol für unsere innere Mitte, unser wahres Wesen, unser Selbst. Als Christen sprechen wir vom Göttlichen in uns, das seit Anbeginn unseres Lebens nah und verborgen ist.

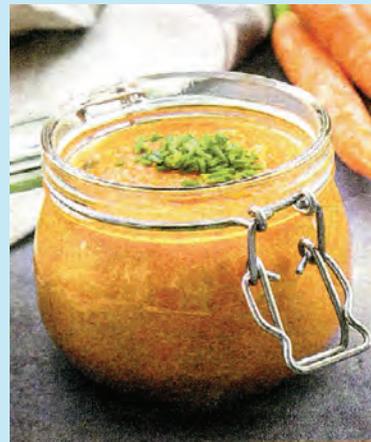
Entscheidend ist, dass wir wissen: In meinem Herzen bin ich ein Adler und kein Huhn, ein Adler mit einem natürlichen Drang nach Höhe und Weite, nach Freiheit und „Ganz-ich-selbst-Sein“. In manchen Momenten im Leben spüren wir dies bereits. Der berühmte Psychologe Abraham Maslow nennt solche Erfahrungen Gipfelerlebnisse. Sie entstammen zum Beispiel den großen Augenblicken von Liebe und Sexualität, den großen ästhetischen Momenten (insbesondere Musik), den Ausbrüchen von Kreativität und Schaffenskraft, den großen Augenblicken der Einsicht und der Entdeckung, bei Eltern dem Erleben der Geburt ihrer Kinder, der Liebe zu ganz nahestehenden Menschen, den Augenblicken der Verschmelzung mit der Natur (im Wald, an der Küste oder auf den Bergen), auch bei sportlichen Bewegungserfahrungen... Diese Gipfelerfahrungen treten spontan und religiös voraussetzungslos auf. Da bin ich ganz ich selbst, das ist meine Bestimmung. In der Bildsprache des Propheten Jesaja im Ersten Testament wird dies so formuliert: „Die auf Gott vertrauen, schöpfen neue Kraft, sie bekommen Flügel wie Adler.“ (Jes 40, 31a)

Ein Bild voller Energie und Kraft, gerade in Zeiten, in denen Corona, Ängste und Terror uns bedrücken. Es atmet Wind und Weite, Freiheit und Fülle. Dazu hat uns Gott berufen, dass wir uns beflügeln lassen, die Flügel ausspannen, uns vorwagen, Mut und Freude haben, Grenzen zu überschreiten, der Sonne entgegen. Vielleicht erwacht in unseren Herzen der Wunsch, den schlafenden oder verschütteten Adler in uns zu wecken.

Hans Reitbauer BEd, MA



Teilen spendet Zukunft Aktion Familienfasttag



Suppe im Glas zum Mitnehmen

nach dem Gottesdienst

am Samstag 27. und Palmsonntag 28. März
2021 vor der Kirche.

Auf Grund der Maßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie kann der Suppenonntag heuer nicht in der gewohnten Form stattfinden. Die Katholische Frauenbewegung Birkfeld bietet aber an oben genannten Tagen nach dem Gottesdienst vor der Kirche **Suppe im Glas** zum Mitnehmen gegen eine freiwillige Spende an. Sie unterstützen mit Ihrer Spende die Partnerorganisation in Guatemala. Diese Organisation lehrt die Frauen, Naturdünger herzustellen und damit alte Gemüse- und Getreidesorten anzubauen. Wir sind davon überzeugt, dass wir es auch heuer gemeinsam schaffen können, den Frauen in Guatemala und anderen Ländern des globalen Südens den Rücken zu stärken und sie auf ihrem Weg in ein gewaltfreies und unabhängiges Leben zu unterstützen.

Für die kfb Rosi Hollensteiner

Zum Abschied von Eric...

Meine Beobachtungen und Erlebnisse mit Pfarrer Eric beziehen sich auf Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Fröhlichkeit und Dankbarkeit!



Eric mit Franz Hinterleitner

In den 5 Monaten, in denen er die Pfarre Gasen betreut hat, habe ich diese seine Eigenschaften erleben dürfen.

Viele Pfarrbewohner haben

ihn in dieser kurzen Zeit ins Herz geschlossen und seine Tätigkeit und Persönlichkeit sehr geschätzt!

Für seine Zukunftsentscheidung haben viele Pfarrbewohner Verständnis bekundet, ich möchte ihm persönlich und im Namen unserer Pfarre Danke sagen und wir alle wünschen ihm für die Zukunft alles Gute, Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen!

Franz Hinterleitner, PGR Gasen

Meine Begegnung mit Eric: Als wir im Februar 2010 die Projekte der Selbststeuerungsgruppe in Ruanda besuchten, ahnte niemand, dass der E-Mail-Adressenaustausch zwischen Eric und Peter Töglhofer dazu führen könnte, dass Eric einmal als Priester in Birkfeld wirken wird.

Als Eric bereits im Stift Heiligenkreuz studierte, es muss im Winter 2014 gewesen sein, bestiegen wir bei seinem Besuch in Birkfeld gemeinsam unseren Hausberg, kalt und tief verschneit, es war ein abenteuerliches Unternehmen. Eric mit „Halbschuhen“ auf Schleuderkurs, schwarz auf weiß, der Kontrast könnte nicht größer gewesen sein, Prüfung bestanden, Freude darüber, es geschafft zu haben, ein heißer Tee und eine warme Stube ließen die Strapazen bald vergessen.

Als Freund lernte ich ihn schätzen, als guten Zuhörer, immer für einen Scherz zu haben, talentiert, verschwiegen. Ein tolles Wochenende erlebten wir mit ihm als Begleiter des Alphakurses im Stift St. Georgen am Längsee. Auch seine theologischen Einsichten im Gebetskreis werde ich vermissen.

Lieber Eric, unsere Wege werden sich wieder einmal kreuzen, ich wünsche dir, dass dein Traum vom Leben in Erfüllung geht. Danke für deine Freundschaft.

Franz Windhaber

Abschied von Eric

Eric Nsengumukiza, eine ruandesisch-steirische Freundschaft

Im Februar 2010 reiste eine kleine Gruppe unserer Pfarre zu einem Projektbesuch nach Ruanda. Bei einem Mittagessen im Haus von Marie Claire Wiesenhofer, unserer Projektleiterin vor Ort, war auch der Ortsbischof mit einigen Studenten zu Gast. Einer dieser Studenten war Eric. Eric und mein verstorbener Mann tauschten ihre E-Mailadressen aus und nach etlichen Mails zwischen Ruanda und Birkfeld folgte für den Sommer 2013 eine Einladung nach Österreich. Nach aufwendigen fremdenpolizeilichen Formalitäten bekam Eric, inzwischen zum Priester geweiht, ein Ausreisevisum und war bei uns zu Besuch.

Aus einem dicht besiedelten und armen Land kommend, tauchte er zunächst in eine für ihn fremde Welt ein. Die wenigen Menschen auf den Straßen und in den Ortschaften irritierten ihn; die großen Häuser und Autos, das reichliche Essen, die viele Milch unserer Kühe, die Sicherheit und der offensichtliche Wohlstand ließen ihn staunen. Auch die in diesem Sommer herrschende große Hitze machte ihm – wie später die Kälte – zu schaffen. Ruanda, das auf über 1000 Meter Seehöhe liegt, hat ein sehr gemäßigtes Klima.



Eric vor dem „Haus für Straßenkinder“, errichtet von Mitteln der Eine-Welt-Gruppe

Ich glaube, dass die nette Aufnahme in Birkfeld und die herzlichen Begegnungen mit den Menschen unserer Pfarre zu seinem Wunsch beitrugen, nach seinem Studium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Heiligenkreuz, das ihm durch ein Stipendium ermöglicht wurde, als Kaplan in Birkfeld tätig zu sein. Im November 2015 übersiedelte Eric in den Pfarrhof und der ruhige, freundliche Priester aus Afrika - der wegen seines schwer auszusprechenden Nachnamens immer nur Eric war - gehörte einfach dazu.

Mit seiner Offenheit, seiner Bereitschaft sich auf Neues einzulassen und zu lernen, lebte Eric sich rasch in

Nsengumukiza



Eric Nsengumukiza

unserer Kultur ein und erreichte dank seines Sprachtalents ein erstaunlich hohes Niveau in unserer Sprache. Sogar der Dialekt war vor ihm nicht sicher! Ich erlebte ihn als einen Wanderer zwischen sehr unterschiedlichen Kulturen, der vieles kritisch hinterfragte, sowohl unsere westliche Lebensart als auch seine heimische, und ich bin ihm dankbar dafür, dass er uns andere Sichtweisen eröffnete. Die Diskussionen mit meinen Kindern, die seiner Altersgruppe angehören, waren stets eine große Bereicherung. In seiner Heimat ist er nach wie vor stark verwurzelt, seiner Familie eng verbunden, und es war ihm ein Bedürfnis, sie so oft wie möglich zu besuchen. Seine Mitbringsel aus Ruanda, besonders die köstlichen Früchte, wurden sehr geschätzt.

Obwohl Eric gerne Priester war, entschied er sich, sein einsames priesterliches Leben zugunsten einer Familie aufzugeben. Möge ihm sein neuer Lebensabschnitt Glück und Erfüllung bringen! Ich kann Erics Wunsch, eine eigene Familie zu gründen, sehr gut verstehen. Jedoch erfüllt es mich mit Bedauern, dass die Erfüllung dieses Wunsches die Zurücklegung des Priesteramtes erfordert und die katholische Kirche damit wieder einen Priester weniger hat. Würde die Kirche verheiratete Männer - wie auch Frauen - zum Priesteramt zulassen, wäre das nicht nur ein Zeichen von Offenheit und Vielfalt, es würde auch bewirken, dass viele fähige und motivierte Menschen das Priesteramt mit Leben füllen könnten. Auch wenn Eric uns jetzt nach über 5-jährigem Dienst als Priester in Birkfeld, Koglhof und Gasen in Richtung Graz verlässt - mit seinem Dasein förderte er auch Weltoffenheit und den Blick über den Tellerrand.

Maria Töglhofer

Eric ist ein besonderer Mensch mit Offenheit, Liebenswürdigkeit, Unkompliziertheit, Spiritualität, Ehrlichkeit und Wertschätzung.

Er kann sich gut in Menschen einfühlen, er kann mit Jung und Alt.

Ich hab besonders im Bezirkspflegeheim erlebt, dass er mit besonderer Empathie, Wertschätzung und Verständnis den alten Menschen

begegnet ist. Sein Charisma war besonders in den hl. Messen spürbar. DANKE ERIC!!

Ich wünsche dir, lieber Eric, für deinen neuen Lebensweg Gottes Segen, Gesundheit und die Erfüllung in einer beglückenden Familie!

Maria Geiregger

Es ist schade, dass Eric uns als Priester nicht mehr zur Verfügung steht. Ich finde, er hat unseren christlichen Glauben auf eine sehr angenehme Art und Weise weitergegeben und somit die Menschen um sich herum näher zu Gott gebracht. Ich glaube, er wird dies mit seiner liebenswürdigen Art auch in Zukunft tun.

Ich hoffe, dass wir mit Eric auch in Zukunft in Kontakt bleiben können und wünsche ihm, wohin ihn sein Weg auch führen mag, alles Gute und Gottes Segen.

Karl Tösch



Zum Abschied machte das Pfarrhof-Team (Pfarrer Hans Schreiner, Pastoralreferent Helmut Konrad, Pfarrhaushälterin Hildegard Schmallegger und Pfarrsekretärin Barbara Eichtinger) mit Eric eine Winterwanderung zum Teufelstein. Fast fünfeinhalb Jahre hat Eric unser Team bereichert.

Momentan ist Eric in seinem Heimatland Ruanda, ab April wird er in Graz wohnen und voraussichtlich bei der Caritas eine Arbeitsstelle bekommen. Wir wünschen ihm viel Glück und Segen auf seinem weiteren Lebensweg!

Erstkommunion

„Ich bin das Brot des Lebens. Wer an mich glaubt, wird ewig leben!“



Barbara Narnhofer



Birgit Rinderhofer



Elisabeth Pretterhofer



Elisabeth de Monte



Karin Weber



Ruperta Kern



Simone Ebner



Sonja Ochenbauer

In der Pfarre Birkfeld bereiten sich heuer 32 Kinder auf das große Fest der Erstkommunion vor. Die Kinder werden im Religionsunterricht, zuhause in der Familie und zu einem großen Teil bei den Tischmüttern auf dieses Fest vorbereitet. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Frauen bedanken, die sich bereit erklärt haben, den Dienst der Tischmutter zu übernehmen. Die Stunden bei der Tischmutter sind eine wertvolle und wichtige Ergänzung zur Schule und zur Familie. Die Tischmütter öffnen ihre Herzen und ihre Häuser, um mit den Kindern zu beten, zu singen, zu backen, zu lachen, zu schreiben, zu malen und noch vieles mehr.

Leider steht auch das heurige Jahr unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Vieles ist nicht machbar und erlaubt. Trotzdem werden wir alle versuchen, dass die Vorbereitung auf die Erstkommunion gut gelingt.

Das Thema des heurigen Festes lautet: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer an mich glaubt, wird ewig leben!“

Wer oder was ist für mich so wichtig wie ein Bissen Brot?

Wie kann ich selbst zum Brot für andere werden?

Diese und andere Fragen werden die Kinder im Religionsunterricht oder bei den Tischmutterstunden beantworten. Letztlich wissen wir Christen, dass es Jesus Christus selbst ist, der uns im Brot begegnet und ganz bei uns ist. Er ist für uns das Brot des Lebens.

Genau das werden die Kinder am 16. Mai beim Fest der Erstkommunion selbst zum allerersten Mal spüren!

Rosa-Maria Lackner

Du bist nicht allein

Firmvorbereitung 2020/21

Insgesamt 40 junge Mädchen und Burschen aus den Pfarren Birkfeld und Koglhof sind seit Oktober gemeinsam unterwegs auf dem Weg zur Firmung. Dass es dabei um jeden einzelnen ganz persönlich geht, wird durch den Firmspruch deutlich gemacht: Der Firmspender spricht den Firmling mit dessen Namen an und sagt z.B. „Simon, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

So war auch die erste Firmstunde verbunden mit dem Hinschauen auf folgende Fragen: „Wer bist du? Wo kommst du her? Was macht dich aus?“ und wir sind virtuell auf den Kirchturm gestiegen und haben in alle Himmelsrichtungen geschaut und gefragt, woher unsere Firmlinge kommen.

In der Firmvorbereitung sind wir derzeit auf moderne Kommunikationsmöglichkeiten angewiesen: WhatsApp, Videokonferenzen, Telefon,... Den Firmbegleitern wird ein hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und Spontanität abverlangt, ebenso den Firmkandidaten, für die ja auch der Schulunterricht weiterhin zum Teil online stattfindet.

Danke den Firmbegleitern – Anja Goger, Grete Bauernhofer, Tom Spitzer, Sophie Kulmer, Anja Erjauz und Jessica Schrank – für ihr großes Engagement und ihre vielen guten Ideen, die sie in diesem besonderen Jahr einbringen. Wir hoffen natürlich, dass die Infektionszahlen nach unten gehen und nach Ostern wieder Gruppenstunden möglich sind.

Das Motto der diesjährigen Firmvorbereitung lautet „Du bist nicht allein“. Derzeit wird uns allen verstärkt bewusst, wie wichtig soziale Kontakte für uns sind. Soziale Medien können dieses Bedürfnis nur zu einem Teil stillen. Unabhängig von der Pandemie gilt Gottes Zusage an uns, dass er uns nicht alleine lässt, dass er bei uns ist und unser Leben in seiner schützenden Hand hält. Damit unser Leben gelingt, schenkt er uns seinen guten Geist, den Heiligen Geist Gottes. Die Firmung ist das feierliche Versprechen Gottes, dass Gott für uns da ist.

Helmut Konrad

DANKE



Mit 31. Jänner 2021 ist **Josefa (Josy) Froihofer** vom schulischen Dienst als Religionslehrerin in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Mehr als 40 Jahre hat sie die Botschaft Jesu Christi, das Evangelium vom Leben, den Kindern an den Volksschulen von Fischbach, Falkenstein, Birkfeld, Gasen und Haslau verkündet und mit dem Beispiel ihres Lebens bezeugt.

Liebe Josy, ich danke Dir sehr herzlich für Deinen Dienst als Religionslehrerin. In Deiner quirligen und sehr bestimmten Art hast Du diese Aufgabe mit vollem Einsatz erfüllt. Mit Deinem Lachen hast Du schnell Brücken zu den Kindern und zu den Eltern gebaut. Religionslehrerin zu sein ist mehr als ein Job - Religionsunterricht ist kein Sachkundeunterricht. Als Religionslehrer ist man als ganzer Mensch gefordert, auch mit seinem persönlichen Glauben, der immer auch in den Glauben der Kirche eingebettet ist. Du hast diesen Dienst beispielhaft ausgeübt und damit vielen Kindern Sinn und Orientierung für ihren Lebensweg vermittelt. Sehr herzlich bedanke ich mich auch für die vielen schönen Feste und Feiern, die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten und abhalten konnten. Gott gebe es, dass die Saat Deines Lebens reiche Frucht bringt -
„...dreißigfach, sechzigfach, ja hundertfach“.

Pfarrer Hans Schreiner

VORGESTELLT



Mein Name ist **Elisabeth Deller** und ich bin seit Februar als neue Religionslehrerin in der VS Birkfeld und VS Gasen tätig. Ich komme aus St. Kathrein/Ofenegg, bin verheiratet und habe drei Kinder. Die Ausbildung zur Religionslehrerin habe ich in den letzten Jahren berufsbegleitend an der KPH Graz absolviert.

Im Mittelpunkt meines Religionsunterrichtes stehen die Kinder mit ihren Fragen nach dem Woher, Wohin und Wozu des Lebens. Dieses Fragen und Suchen, das letztendlich zu Gott führt, will ich begleiten. Ich denke, gerade in dieser bewegenden Zeit kann der Glaube Sinn, Hoffnung, Geborgenheit und Orientierung geben.

Gestärkt durch meinen persönlichen Glauben, übernehme ich mit Vertrauen und viel Begeisterung diese neue Aufgabe. Ich freue mich auf viele (neue) Begegnungen in der Schule und in der Pfarre.

Kirchenrenovierung

Im Herbst 2020 wurden bereits die Buntglasscheiben herausgenommen und inzwischen provisorisch durch einfache Fensterscheiben ersetzt. Inzwischen werden die Buntglasscheiben restauriert. Die Orgel wurde bereits abgebaut, sie wird nach der Restaurierung in der St. Georgen-Kirche wieder aufgebaut. Durch die offene Seitenkapelle gewinnt die Koglhofener Kirche an Weite und Raum, was besonders jetzt durch die Abstandsregeln sehr praktisch ist. Nach Ostern - Mitte April - soll es mit der Kirchenrenovierung richtig losgehen. Die Gottesdienste werden dann bis Herbst in St. Georgen gefeiert. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage über den aktuellen Stand.

Geplant sind neben Malerarbeiten und Restaurierungsarbeiten an den Altären, Statuen und Bildern eine neue Altarraumgestaltung, die Einrichtung einer Taufkapelle und die Restaurierung der Empore.



„Danke“

Danke für die Christbäume für die Pfarrkirche Koglhof, die dieses Jahr von Familie Ernst Schweighofer (Hollenstein) gekommen sind.

Lichtmesssammlung

Die Lichtmesssammlung für die Pfarre konnte heuer coronabedingt nicht im Jänner stattfinden, sie wird im Juni (vor dem Pfarrfest) nachgeholt.

Restaurierung der Krippenfiguren

Über die Herkunft der Weihnachtskrippe von Koglhof weiß man nichts. Auf die Nachfrage bei zwei sehr betagten Koglhofenerinnen, was sie über die Herkunft des Kripperls wissen, antworteten beide „ich weiß nix, das war schon immer da“. Daraus schließen wir, dass die Koglhofener Weihnachtskrippe schon „uralt“ ist.

Sie ist eine relativ große (ca. 2 m²) orientalische Krippe, aus Föhren- oder Zirbenholz gefertigt, mit zahlreichen Figuren und – was mich schon als Kind beeindruckte – mit einem Elefanten und Kamelen. Da sie insgesamt schon recht renovierungsbedürftig war, fragten wir beim gebürtigen Koglhofener und begeisterten Krippenbauer und Schnitzer Alois Königshofer an, ob er sich unserer Krippe annehmen möge. Er erklärte sich sofort mit viel Freude bereit, die Krippe seiner Heimatpfarre zu restaurieren. Mit viel Feingefühl, Können und Geduld gelang es ihm abgebrochene Arme, Beine und sogar Nasen wiederherzustellen.

Brigitte Königshofer (die Schwägerin von Luis Königshofer) bemalte danach mit viel Respekt und Ehrfurcht – wie sie sagte – die Figuren. Dafür mischte sie gekonnt die Farben aus Farbpigmenten selbst, um das ursprüngliche Aussehen der Figuren wieder zu erreichen.

Wir möchten uns auf diesem Wege sowohl bei Luis Königshofer als auch bei Brigitte Königshofer sehr herzlich bedanken, da beide kostenlos ihr Können und auch ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür!

In diesem Jahr wird Luis Königshofer mit dem Verein der Krippenfreunde Oststeiermark in Hartberg den Krippenaufbau und die Landschaft der Krippe erneuern.

Zu Weihnachten 2021 werden wir somit in der innen neu renovierten Pfarrkirche auch das frisch restaurierte „Kripperl“ bewundern können.

Rosina Gissing



Die Krippenfiguren wurden fachgerecht in der Werkstatt restauriert



Fehlende Teile wurden ersetzt



Hier ist der Profi am Werk



Zum Schluss wurden die Figuren mit frischer Farbe versehen

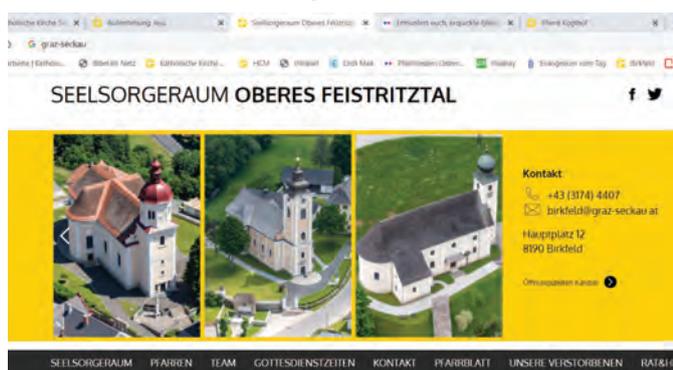


Ein herzlicher Dank an Alois Königshofer für die fachgerechte Restaurierung der Koglhofener Weihnachtskrippe

Homepage für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal und für die Pfarren Birkfeld und Koglhof

Seit Weihnachten gibt es eine Homepage, die die neun Pfarren des Seelsorgeraumes verbindet. Unter <https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at/> gelangt man zur Seelsorgeraumsseite, von wo aus man unter „Pfarren“ bequem zu den Seiten der einzelnen Pfarren - und auch wieder zurück - gelangt. Die neue Homepage macht das Anliegen des Seelsorgeraumes deutlich: Jede einzelne Pfarre wird in ihrer Eigenständigkeit gestärkt, die Seelsorgeraumsebene dient der Unterstützung und Koordination. Manche Aufgaben sind im Seelsorgeraum besser aufgehoben, weil sie die Möglichkeiten einer kleinen Pfarre übersteigen. Der Seelsorgeraum bringt Entlastung und Vielfalt.

Auf der Startseite der Seelsorgeraums-Homepage befinden sich die jeweils aktuell geltenden Regelungen für Gottesdienste sowie weitere aktuelle Themen, die für den ganzen Seelsorgeraum interessant sind. Auch sämtliche Termine - Gottesdienste und Veranstaltungen - sind hier zu finden, sie werden laufend aktualisiert, was besonders jetzt in der Corona-Zeit von großer Bedeutung ist. Unter den Menüpunkten findet man Interessantes zum Seelsorgeraum, Kontaktmöglichkeiten für alle Pfarren, die Pfarrblätter sowie die Verstorbenen im Seelsorgeraum - das Interesse dafür endet ja nicht an den Pfarrgrenzen und viele Menschen haben Verwandte und Freunde in anderen Pfarren des Seelsorgeraumes.



Auf der Seite der Pfarre Birkfeld, die auch extra aufgerufen werden kann unter <https://birkfeld.graz-seckau.at/> findet man aktuell einen Kreuzweg, den die Ministrant*innen der Pfarre Birkfeld mit Wegkreuzen bzw. Bildstöcken aus der Umgebung gestaltet haben. Jeden zweiten Tag wird eine neue Kreuzwegstation oder ein Kreuzweggedanke hinzugefügt.

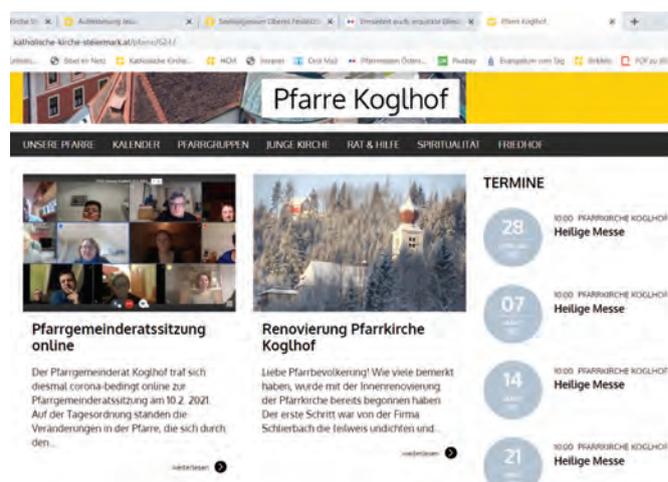
Die Seite der Pfarre Koglhof ist aufrufbar unter <https://koglhof.graz-seckau.at/>

Alle Pfarrseiten sind nach dem selben Prinzip aufgebaut, sodass man sich leicht zurechtfinden kann. Trotzdem wird es beim ersten Besuch vermutlich etwas ungewohnt sein, weil Menüpunkte anders angeordnet sind.



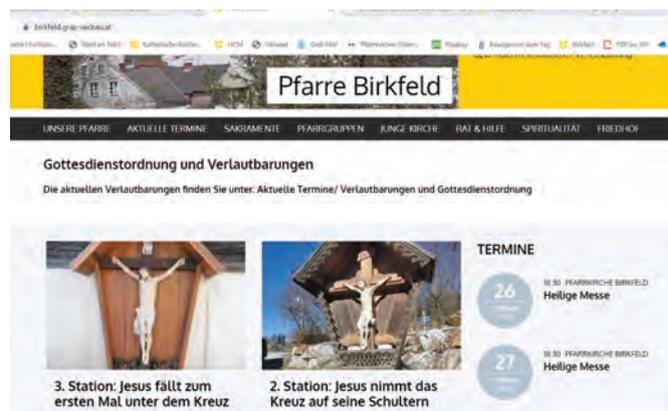
Neben Informationen zur Pfarre - Geschichte, Kirchen, Team, Pfarrgemeinderat und Wirtschaftsrat - gibt es weiters die Menüpunkte Sakramente, Pfarrliche Gruppen, Junge Kirche (Zwergerlgruppe, Jungschar, Ministranten), Rat & Hilfe, Spiritualität und Friedhof. Die Verlautbarungen (Gottesdienstordnung) finden Sie unter „Aktuelle Termine“.

An dieser Stelle sei ein großer Dank ausgesprochen an Ernst Neuhold, der bisher die Homepage des Pfarrver-



bandes Birkfeld-Koglhof betreut hat (größtenteils ehrenamtlich) welche demnächst ausläuft. Danke auch allen, die sich um die neue Homepage bemüht haben: Wolfgang Pojer, Alexander Stelzer und Viktoria Kulmhofer.

Helmut Konrad



Neues von der Selbstbesteuerungsgruppe „Für eine Welt“

Kindergarten in Rwesero errichtet

Mit Freude dürfen wir berichten, dass trotz der widrigen Umstände der für Mai 2020 geplante Bau eines Kindergartens in Rwesero/Ruanda von November 2020 bis Februar 2021 umgesetzt wurde.

Mit Beiträgen unserer „Für eine Welt“- Gruppe und mit Unterstützung der Abteilung Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark konnte dieses Erfolgsprojekt durchgeführt werden.

Leistungsumfang: Errichtung eines Kindergartens mit Küche, Toiletten, Abstellraum, Regenwassersammelanlage und Umzäunung.

Projektziele:

- Verbesserung der Bildungschancen und frühkindliche Förderung
- Entlastung der Frauen

Großer Dank gilt unseren erfahrenen Partnern vor Ort, Marie Claire Wiesenhofer und ihrem Mann Adi. Ihnen gelingt es immer wieder in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nyanza, Projekte für die ärmere Bevölkerung zu realisieren.

Ruanda gehört zu den ärmsten Ländern weltweit (Index für menschliche Entwicklung der Vereinten Nationen 2018: Platz 157 von 189). Trotz al-

ler bisherigen Entwicklungsanstrengungen und Erfolge leben weiterhin rund 40 Prozent der Bevölkerung unterhalb der absoluten Armutsgrenze (Weltbank). In Ruanda sind etwa 45% der Bevölkerung unter 18 Jahre, die Einschulrate liegt bei ca. 98%, weniger als die Hälfte von ihnen schließt jedoch die Grundschule ab. Vielfach fehlt es an gut ausgebildeten Lehrkräften, ein großes Problem im Unterricht stellt aber die hohe Schülerzahl von durchschnittlich 58 Kindern pro Klasse dar. Bildung ist ein Schlüsselfaktor in der ganzheitlichen Entwicklung der Menschen – von frühkindlicher Bildung bis zur Erwachsenenbildung. Studien zeigen, dass Kinder, die in einen Kindergarten gehen, ein deutlich ausgeprägteres Sozialverhalten aufweisen. Deshalb haben wir in den vergangenen Jahren den Bau und die Erweiterung von Schulen und Kindergärten unterstützt. Auch die staatliche Seite hat erkannt, wie wichtig Bildung von Kindesbeinen an ist und forciert den Bau von Kindergärten.

Franz Windhaber

Unsere „Für eine Welt“-Gruppe ist auch auf der neuen Homepage „Seelsorgeraum Oberes Feistritztal“ unter Pfarren / Birkfeld / Pfarrgruppen zu finden.



Herzliche Einladung

20 Jahre SPAFUDLER - für Sie live im Borg Birkfeld

Im Vorjahr fiel das geplante Konzert der Corona-Pandemie zum Opfer, vorbei ist diese leider noch nicht, aber wir hoffen, dass der folgende Termin möglich ist.

Wann: 19. Juni 2021
Wo: Aula BORG Birkfeld
Beginn: 19.30 Uhr

Eintritt: Vorverkauf 12,-€
Abendkasse 15,-€

Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern der „Für eine Welt“- Gruppe und in der Papierecke Heschl erhältlich.

Gönnen Sie sich den Musikgenuss zum 20-Jahr-Jubiläum der „Spafudler“ mit ihrem neuen Programm „Bunt durch 20 Jahre“! Wir freuen uns auf Dein/Ihr Kommen.



Die Pandemie des 20. Jahrhunderts: Spanische Grippe

Historische Ereignisse geraten meist sehr schnell in Vergessenheit. So war es auch mit der Spanischen Grippe vor rund hundert Jahren. Sie traf die Welt am Ende des Ersten Weltkrieges, zu einer Zeit, wo man in Österreich hungerte und die Auflösung der Monarchie alle anderen Probleme überlagerte.

Kriegsheimkehrer oder kriegsgefangene Russen, die auf Bauernhöfen oder beim Bahnbau nach Ratten arbeiteten, brachten wahrscheinlich die Krankheit auch in die Pfarre Birkfeld. Aus den Pfarrmatriken lässt sich die Katastrophe ablesen. Ähnlich der heutigen Pandemie gab es in der Pfarre eine erste Welle im Frühjahr 1918. Sie war jedoch noch kaum ausgeprägt. Die zweite Welle im Herbst 1918 traf die Pfarre mit voller Wucht. Zum Unterschied von heute wurden vor allem Kinder und Jugendliche von der Spanischen Grippe befallen.

Ob die Kinder an irgendeiner Krankheit oder an der Spanischen Grippe starben, das lässt sich aus den Matriken jedoch kaum ablesen. In den beiden Monaten September und Oktober 1918 starben in der Pfarre 12 Personen, davon waren 7 jünger als 4 Jahre. Im November starben 16 Pfarrbewohner, 8 davon waren jünger als 8 Jahre, außerdem gab es noch 2 Totgeburten. Von den 16 im November Verstorbenen waren nur 3 Pfarrbewohner älter als 59 Jahre. Als Todesursache wurde von den beiden Ärzten Dr. Matschner und Dr. Machan jedoch nie Spanische Grippe, sondern Bronchitis, Herzschwäche, Lungenentzündung oder einfach Lebensschwäche angegeben. Auch der Dezember war schrecklich. Von den 12 in der Pfarre Verstorbenen waren nur zwei über 50 Jahre alt.

In Wien begann man Masken zu tragen, und man überlegte schon am 18. Oktober die Schließung aller Vergnügungsorte wie Kino, Theater, Oper und sogar der Kirchen. In vielen Orten wurden auch die Schulen geschlossen. Die dritte Welle im März 1919 war in der Pfarre kaum zu spüren. Zwar starben immer noch viele Säuglinge, das war bei den damaligen hygienischen Verhältnissen und der Hungersnot leider nichts Außergewöhnliches. Danach verebte die Pandemie langsam.

Aufgrund der Zensur in der Monarchie wurde die Grippe weitgehend totgeschwiegen, Man durfte nicht schreiben, dass die Schützengräben voller schwerkranker Soldaten waren. Bald kam es auch zu Verschwörungstheorien. Es wurde behauptet, der



Feind habe verseuchte Nahrung eingeschmuggelt. Weltweit, so schätzt man, starben 50 Millionen Menschen an dieser Krankheit.

In San Francisco verhängte der Bürgermeister eine ständige Maskenpflicht und wurde selber ohne Maske ertappt, worauf er Strafe zahlen musste. Für Raucher gab es eigene Masken mit Loch für die Zigarette. Als die verhasste Maskenpflicht am 21. November 1920 um 12 Uhr endete, warfen alle Einwohner ihre Masken augenblicklich weg. Worauf Straßen und Gehsteige in San Francisco mit Masken übersät waren.

Schließlich wurden in der österreichischen Presse andere Themen wichtiger; Der Zusammenbruch der Monarchie, die Hungersnot und die Gründung der Republik. Und so verschwand die Spanische Grippe aus den Medien und ist bis heute nur wenig erforscht.

Wolfgang Struschka

Standesbewegungen, Fastenzeit und Ostern

Termine in der Fastenzeit

Kreuzweg in der Pfarrkirche

Birkfeld: Jeden Samstag in der Fastenzeit um 17.55 Uhr
Koglhof: Jeden Sonntag in der Fastenzeit um 9.30 Uhr

Beichte

Derzeit nur mit Terminvereinbarung möglich

Abend der Versöhnung, Bußfeier

Freitag, 19. März in der Pfarrkirche Birkfeld um 18.30 Uhr

Kreuzweg auf den Laurentiberg

Sonntag, 21. März, um 14 Uhr bei Fam. Höller (Pöll)

Beichte und Hauskommunion für alte und kranke Menschen

Dienstag, 23. März, Gschaid, Waisenegg
Mittwoch, 24. März, Haslau, Piregg, Birkfeld
Donnerstag, 25. März, Koglhof



Segnung der Osterspisen

Karsamstag, 3. April

In der Pfarre Birkfeld:

12.00 Uhr Pfarrkirche Birkfeld
13.15 Uhr Rohrhofer Kapelle, Gschaid
13.45 Uhr Reindl-Kapelle Gschaid
14.30 Uhr Kapelle Waisenegg
15.00 Uhr Laurentibergkirche
15.30 Uhr Kindergarten Haslau
16.15 Uhr Pfarrkirche Birkfeld

In der Pfarre Koglhof:

9.30 Uhr St. Georgen-Kirche
10.15 Uhr Rabendorf, Dorf-Kreuz
11.00 Uhr Rossegg-Kapelle
12.00 Uhr Pfarrkirche Koglhof

Auch im Freien gilt:

2-Meter-Abstand halten zu Personen aus einem anderen Haushalt

FFP2-Maskenpflicht für Personen über 14 Jahren (von 6 bis 14 reicht ein einfacher Mund-Nasen-Schutz)

Beerdigt wurden



In Birkfeld

Hermine Wiesenhofer, 87, Birkfeld
Johann Straußberger, 68, Waisenegg
Stefanie Schoberer, 80, Gschaid
Sophia Hofbauer, 92, Birkfeld
Franz Fasching, 88, Waisenegg
Ferdinand Reithofer, 87, Gschaid
Maria Wagner, 54, Gschaid

In Koglhof

Gertrud Reitbauer, 73, Koglhof

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.

Joh 11,25



Was kostet das Pfarrblatt?

Es gibt keinen Abopreis, da das Pfarrblatt grundsätzlich an alle Haushalte zugestellt wird.

Um die Druckkosten decken zu können, bitten wir Sie vom beigefügten Zahlschein Gebrauch zu machen oder ihre Spende in einem Kuvert zum Sonntagsopfer zu geben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Bankverbindung: AT55 3802 3000 0000 0018

Viel Freude mit dem Pfarrblatt wünscht Ihnen das Redaktionsteam!

Fotos: flickr

CONSENS

Versicherungsmakler GmbH

Sabine Reitbauer
8190 Birkfeld, Seidl-Wiese 4
Telefon 03174 / 3020
Fax 03174 / 3020-14
Mobil 0664 / 2052 126
E-Mail sabine.reitbauer@consens.vg

...es ist beruhigend zu wissen, richtig versichert zu sein

Pfarre Birkfeld

Hauptplatz 12, 8190 Birkfeld
Telefon: 03174 4407 || Fax: 03174 21357
E-Mail: birkfeld@graz-seckau.at
www.pfarrverband-birkfeld-koglhof.at
Pfarrer Schreiner Mobil: 0676 8742 8433

Pfarrkanzlei:

Montag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch: 8.00 bis 11.00 Uhr
Freitag: 8.00 bis 11.00 Uhr
bzw. nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrverbands-Hotline Birkfeld-Koglhof

Unter der Nummer **03174 37888** können Sie Termine von Begräbnissen, Betstunden sowie die Gottesdienstordnung der Woche erfragen, auch für Koglhof.

Pfarre Koglhof

Koglhof 1, 8191 Birkfeld, 03174 4407
E-Mail: koglhof@graz-seckau.at
www.pfarrverband-birkfeld-koglhof.at

Pfarrkanzlei: Siehe Pfarre Birkfeld

Sprechstunde des Herrn Pfarrer:
nach Vereinbarung

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
R.K. Pfarrverband Birkfeld-Koglhof, Pfarramt Birkfeld
Redaktion: Walter Gissing, Theres Reitbauer, Helmut Konrad,
Hans Reitbauer, Margit Schweiger, Waltraud Hofbauer, Maria
Schweighofer **Für den Inhalt verantwortlich:** Pfarrer Mag.
Johann Schreiner
DVR-Nummer: 00298741864 und 0029874 (10504)



**Pfarrreise nach Assisi
mit Padua und Ravenna**
von Dienstag, 20. bis Sonntag, 25. Juli 2021
Preis: €490,-
mit Pfarrer Hans Schreiner
und Pastoralreferent Helmut Konrad
Anmeldungen in der Pfarrkanzlei Birkfeld oder im Reisebüro Fasching

Auf den Spuren des hl. Franz von Assisi

**AUTOHAUS
FELBER**



Besser gleich zum
Felber!



www.autohaus-felber.at

HERBST

MÖBEL MIT PFIFF

A-8190 Birkfeld, Edelseestraße 44
wohnen@herbst.or.at
www.herbst.or.at
+43 3174 3061-0

PLANUNG VON INNENEINRICHTUNGEN

GEDOREN

WERKZEUGE FÜRS LEBEN



**BIO & Premium Tiernahrung
für Hunde & Katzen**

wird von Birkfeld
aus in 27 Länder
Europas und Asiens
exportiert.



C&D Foods Austria Ges.m.b.H., A-8190 Birkfeld, Gschaid 156

Birkfeld

MÄRZ

- Fr 19 18.30 Abend der Versöhnung, Bußgottesdienst
 So 28 Palmsonntag
 8.45 Gottesdienst mit Palmsegnung am unteren Hauptplatz
 Die Katholische Frauenbewegung verkauft anschließend Fastensuppe im Glas

APRIL

- Do 1. Gründonnerstag
 18.00 Liturgie vom letzten Abendmahl
 Fr 2. Karfreitag
 15.00 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
 Sa 3. Karsamstag
 9.00 bis 12.00 Anbetung
 Die Termine für die Osterspeisensegnung finden Sie auf Seite 14
 20.00 Feier der Osternacht
 So 4. Ostersonntag
 4.30 Osterbeten
 8.45 Osterhochamt
 Mo 5. Ostermontag, 8.45 Hl. Messe

MAI

- So 2. Florianisonntag
 Mo 10. Bitttage, Bittprozession nach St. Georgen, Treffpunkt 18.00 beim Billa-Parkplatz, Hl. Messe um 19.00
 Do 13. Christi Himmelfahrt, Gründbründlbeten 13.30 Treffpunkt bei Fam. Schmallegger (vlg. Waldbauer)
 So 16. 8.45 Erstkommunion
 Sa 29. 10.00 Firmung
 So 30. 8.30 und 10.30 Firmung

JUNI

- So 3. 8.00 Fronleichnamtsfeier

Koglhof

MÄRZ

- So 28. Palmsonntag
 10.00 Gottesdienst mit Palmsegnung

APRIL

- Do 1. Gründonnerstag
 19.30 Liturgie vom letzten Abendmahl
 Fr 2. Karfreitag
 19.30 Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
 Sa 3. Karsamstag
 Die Termine für Osterspeisensegnungen finden Sie auf Seite 14
 20.00 Feier der Osternacht
 So 4. Ostersonntag
 10.00 Osterhochamt
 Mo 5. Ostermontag, 10.00 Hl. Messe

MAI

- Sa 8. Grünbründlbeten, Treffpunkt 18.30 bei Kapelle Tiefengraber (Birchlbauer)
 So 9. Florianisonntag
 Mo 10. Bitttage, 19.00 Hl. Messe in St. Georgen
 Mi 12. 19.00 Hl. Messe Kapelle in Rosegg
 Do 13. Christi Himmelfahrt, Pfarrwallfahrt nach Maria Fieberbründl (keine Messe in Koglhof)
 9.00 Treffpunkt bei Kurve, Prozession
 9.30 Hl. Messe in der Wallfahrtskirche
 So 23. Pfingstsonntag, 4.00 Königskogelbeten
 10.00 Hl. Messe
 Mo 24. Pfingstmontag, Pfarrwallfahrt nach Heilbrunn (keine Messe in Koglhof)
 8.30 Treffpunkt bei Kurve, Prozession
 9.00 Hl. Messe in der Wallfahrtskirche

JUNI

- Do 3. 10.00 Fronleichnamtsfeier
 So 20. 10.00 Erstkommunion

Alle Termine unter Vorbehalt!

Kurzfristige Änderungen oder Absagen aufgrund der jeweils aktuellen Covid-19 Verordnungen sind möglich.

Bitte informieren Sie sich unter <https://oberes-feistritztal.graz-seckau.at/>



Gottesdienstordnung in Birkfeld und Koglhof

Samstag	18.30 Uhr	Birkfeld
Sonntag	08.45 Uhr	Birkfeld
Sonntag	10.00 Uhr	Koglhof
Dienstag	18.00 Uhr	Birkfeld (solange die Messen im Bezirkspflegeheim entfallen)
Mittwoch	18.30 Uhr	Birkfeld
Donnerstag	18.30 Uhr	Koglhof (ab Ostern)
Freitag	18.30 Uhr	Birkfeld
am ersten Freitag im Monat	08.30 Uhr	Birkfeld

Sprechstunden der Kirchenbeitragsstelle Weiz, Weizberg 13

Montag bis Freitag
 von 8 bis 14 Uhr
 Tel: 0316 8031 0

*Danke für
 Ihren Beitrag!*

*Sprechstunden finden nur
 noch in Weiz statt*

Telefonseelsorge

Telefonnummer: 142
 rund um die Uhr erreichbar!